



In Bernkastel lohnt sich stets der Blick nach oben

Wunderschöne Fachwerkstadt – ein Mosel-Highlight

Bernkastel-Kues

Bernkastel-Kues ist der Inbegriff von Moselromantik – ein Fachwerkjuwel wie aus dem Märchen, umgeben von Weinbergen und dunklen Wäldern. Zahlreiche Geschäfte und Wirtschaften laden zum Bummeln ein, und drüben in Kues bieten das Cusanusstift samt Vinothek und das Oldtimermuseum den perfekten Dreiklang aus Geschichte, Nostalgie und Genuss.

Die beiden Stadtteile Bernkastel und Kues sind durch eine Brücke miteinander verbunden.

Bernkastel am rechten Moselufer besticht durch seine Postkarten-Altstadt mit vielen bunten Fachwerkhäusern und wird bewacht von der exponierten Burgruine Landshut. Oberhalb erstreckt sich der Bernkasteler Doctor – einer der wertvollsten Weinberge an der Mosel. Die hier angebauten Rieslinge zählen zu den besten der Welt und können es sogar mit den französischen Gewächsen der Côte d'Or aufnehmen. Der Name des Weinbergs geht vermutlich auf einen

früheren Eigentümer, Doktor Heinrich Linden, im 17. Jh. zurück.

Kues auf der gegenüberliegenden Moselseite erstreckt sich über eine breite, von der Mosel geformte Landzunge. Bis 1905 war Kues ein eigenes Winzerdorf, doch bereits seit dem 17. Jh. nutzte man die Fläche zum Bauen, da Bernkastel im engen Tal keinen Platz mehr bot. Heute ist der Ort, besonders rund um die Saarallee, geprägt von herrschaftlichen Gründerzeitvillen und hübschen Schieferbauten, die vom Wohlstand der ansässigen Winzer am Ende des 19. Jh. zeugen.

Oberhalb, auf dem Kueser Plateau, liegen mehrere Kur- und Rehakliniken samt Kurpark. Dank des guten Klimas genießt das Plateau den Status eines heilklimatischen Kurortes.

Besuchszeit?

Von Ostern bis Oktober ist Bernkastel an Wochenenden oft überlaufen. Ausflugsdampfer und Kreuzfahrtschiffe legen an und entlassen ihre Gäste für Stadtbummel und Mittagessen. Nach der Abendbrotzeit und unter der Woche hingegen ist die Stadt oft ausgestorben – der ideale Zeitpunkt für einen ungestörten Architektur- oder Fotoringang. Allerdings haben einige Geschäfte nur am Wochenende geöffnet.

Bernkastel

Der erste Blick auf Bernkastel bietet sich vom Moselufer – sei es vom Schiff, vom Parkplatz oder von der Brücke. Schon tastet die Hand nach der Kame-



Der Bärenbrunnen

ra, da bereits die vorderste Häuserreihe mit ihren historischen Repräsentationsbauten Besuchern ein einladendes Lächeln schenkt – nicht alle aber sind historisch: Rechts neben der Brücke springt der Schriftzug „**Deinhard's**“ im Giebel eines eleganten Hotels ins Auge. Dieses und das Gebäude nebenan wurden auf den Fundamenten maroder Bauten aus dem 17. Jh. neu errichtet – finanziert von Michael Willkomm, Geschäftsführer der größten deutschen Weinkellerei Peter Mertes, der sich in Bernkastel bereits mehrerer baufälliger Häuser angenommen hat.

Vom Ufer aus führt der Weg in die **Altstadt**: über die Römerstraße bis hinauf zum Doctorberg, wo der Ort auch schon endet. Auf engstem Raum stehen in der Altstadt mehr als 100 Häuser unter Denkmalschutz. Von fast jedem Fachwerkhaus ist bekannt, wann es errichtet wurde und von wem – zu vielen gibt es spannende Geschichten, die man sich am besten bei einer Stadtführung erzählen lässt. Zu entdecken gibt es Bauelemente von Gotik bis Jugendstil, bunte Schnitzereien, Wappen, Figuren, Fratzen, Wetterfahnen, Erker, Ornamente und Hochwassermarkierungen.

Marktplatz: Der Marktplatz bildet den pittoresken Mittelpunkt von Bernkastel. Rund um den Platz reihen sich schmutzige Fachwerkbauten aus dem 16. und 17. Jh., darunter die Adler-Apotheke von 1660, die seit 2024 zwar leer steht, in der Adventszeit aber ihren jährlichen großen Auftritt hat: Jeden Tag öffnet sich dann hinter einem der Fenster ein Türchen im lebendigen Adventskalender.

Das Rathaus von 1608 dagegen ist ein prächtiger Renaissancebau aus Stein mit ehemals offenen Arkaden, in denen heute der Ratskeller untergebracht ist. Vor dem Gebäude steht noch der alte Pranger, an dessen Ketten gefesselt einst Missetäter der öffentlichen Schmach ausgesetzt wurden.

Mysterium Bernkastel – Bärenburg oder Erstes Kastell?

Im Wappen trägt Bernkastel-Kues neben dem Krebs, der auf Nikolaus von Kues verweist, auch einen Bären. Dieser soll sich, so die Volksetymologie, hinter dem *Bern* im Namen *Bernkastel* verbergen. Der Legende nach fraß im 4. Jh. ein Bär den Packesel des Trierer Bischofs Maximin, als dieser auf dem Weg nach Rom gerade ein Püschchen beim heutigen Bernkastel einlegte. Der Bischof sattelte daraufhin kurzerhand den Bären und ritt auf ihm nach Rom und wieder zurück. Weil sich das Tier als verlässlicher „Packesel“ erwies, soll Maximin den Ort „Bärenkastell“ genannt haben – eine Erklärung, die schon deshalb hapert, weil die Geschichte im Römischen Reich spielt und das lateinische Wort für Bär *ursus* lautet. Dann hieße der Ort heute wohl eher „Urkastel-Kues“ – oder so ähnlich.

Die Herleitung von *kastel* ist einfacher: Das Wort geht auf das lateinische *castellum* zurück, was „kleines Militärlager“ bedeutet. Später wurde daraus die Bezeichnung für eine Burg, wie im Englischen *castle*. Seit 2012 ist bekannt, dass an der Stelle der heutigen Burg Landshut im 4. Jh. tatsächlich ein römisches Militärlager, also ein *castellum*, errichtet wurde. In der *Cosmographia*, einem geografischen Werk aus dem 8. Jh., wird der Ort als *Princastellum* erwähnt – daraus dürfte sich das heutige *Bernkastel* ableiten. Was aber bedeutet das *prin*? Es könnte die Kurzform von *primum* sein – ein Hinweis darauf, dass das Kastell von den Römern als erstes von mehreren Militärlagern an der Mosel errichtet wurde. Diese These gilt als die wahrscheinlichste – den Bären mögen wir natürlich trotzdem!

Wer vor dem Rathaus nach rechts blickt, entdeckt in einer schmalen Nebengasse eines der bekanntesten Häuser der Stadt: das windschiefe Spitzhäuschen. Mit seinen rund 600 Jahren ist es das älteste erhaltene Fachwerkhaus der Region.

Ein weiteres Schmuckstück des Platzes ist der Michaelsbrunnen von 1606. Die Figur des Stadtpatrons wurde nach dem Zweiten Weltkrieg ersetzt.

Graacher Straße und Graacher Tor: Vom Marktplatz gelangt man über die alte Römerstraße in die Graacher Straße, wo der Bärenbrunnen an das Wappentier Bernkastels erinnert. Früher zapften die Anwohner hier Trinkwasser.

Die Graacher Straße führt direkt auf das Graacher Tor, das einzige erhaltene Stadttor, zu. Die Straße ist deutlich breiter als der Tordurchgang; der Grund:

1857 fiel die Straße einer Brandstiftung zum Opfer. Beim Wiederaufbau wurden die neuen Häuser ein Stück zurückversetzt errichtet, um mehr Platz zu schaffen. Im Boden eingelassene Steine markieren heute die ursprüngliche Häuserlinie.

Im Graacher Tor ist ein kleines Museum untergebracht, das schon allein wegen seiner verwinkelten historischen Räume sehenswert ist. Die Ausstellung ist „Heimatismuseum pur“ – ein liebenswertes Sammelsurium aus Gegenständen, Gründungsurkunden und Gemälden, das man sich am besten vor Ort erklären lässt. Spannend sind die historischen Fotografien, welche die Mosel bei Eisgang zeigen – ein Bild, das heute kaum mehr vorstellbar ist.

■ Heimatismuseum Graacher Tor: Sa 15–17, So 11–13 Uhr. Eintritt 3 €, Kinder frei. Graacher Str., bernkastel.de.

Karlsbader Platz: Ein entspanntes Glas Wein genießt man auf dem ruhigen Karlsbader Platz hinter dem schmucken Schiefergebäude, in dem heute die Touristinformation untergebracht ist. Namensgeberin ist Bernkastels Partnerstadt in Tschechien, die auch den Brunnen auf dem Platz gestiftet hat. Die moderne Skulptur greift Themen wie Gesundheit, Kraft und das ewige Leben auf.

Burg Landshut

Südlich von Bernkastel erhebt sich auf einem Felssporn die Burgruine Landshut. Ihre geschwungene Silhouette vor dem Moselpanorama hat schon so manchen Romantiker inspiriert – darunter auch den englischen Maler William Turner (1775–1851), der die Burg mehrfach verewigte.

Erst 2012 entdeckte man bei einer Untersuchung des Geländes Mauern aus der Zeit Konstantins des Großen. Eine Sensation: Sie liefern den Beweis, dass Bernkastel, wie viele andere

Moselorte, einen römischen Ursprung hat. Vermutlich handelt es sich um eine von mehreren Befestigungsanlagen entlang der Mosel, die die Kaiserresidenz *Augusta Treverorum* (Trier) gegen feindliche Germanen schützen sollte.

Die heute sichtbare Ruine geht auf einen Nachfolgebau zurück, den der Trierer Erzbischof im 13. Jh. abbauen ließ. 1692 brannte diese Burg ab und ist seitdem eine Ruine. Nach aufwendiger Restaurierung ist sie erst seit einigen Jahren wieder für Besucher zugänglich.

Höhepunkt im wahrsten Sinne des Wortes ist der 30 m hohe **Bergfried**, von dem sich eine grandiose Aussicht über die Stadt und das Moseltal eröffnet. Auch eine Einkehr im **Restaurant** lohnt sich – besonders, wenn man einen Platz an der Panoramascheibe ergattern kann.

- Wer mit dem Auto zur Burg fährt, passiert kurz hinter dem Abzweig von der Landstraße einen kleinen **Wasserfall**, zu dem ein kurzer Fußweg hinunterführt.

Burg und Restaurant tägl. 11–21 Uhr. Eintritt Burg kostenlos. burglandshut.com.



Burg Landshut

Kues

Cusanusstift: Gleich rechts, wenn man die Moselbrücke nach Kues überquert, erhebt sich ein beeindruckendes Klosterensemble – meint man. Tatsächlich gründete es Nikolaus von Kues – latinisiert Nicolaus Cusanus – 1458 als Wohn- und Pflegeeinrichtung für alte Männer. 33 Bewohner hatte das Stift, entsprechend den Lebensjahren Jesu: sechs Adelige, sechs Männer aus dem Klerus und 21 aus dem gemeinen Volk.

In über 500-jähriger Tradition wird hier auch heute noch ein Seniorenheim betrieben. Im Laufe der Zeit hat die Einrichtung zahlreiche Schenkungen erhalten und ist bis heute im Besitz wertvoller Weinlagen. Den Bewohnern steht nach wie vor ein Freibetrag des erwirtschafteten Weines zu. Waren es einst zwei Liter Wein pro Tag, ist es heute allerdings nur noch ein Glas pro Woche, und das am Sonntag.

Das älteste Gebäude ist der mit einer Barockfassade überbaute spätgotische Flügel zur Rechten, wenn man das Gelände betritt. Am besten lässt sich dieser Teil bei einer Führung erkunden, denn dabei erhält man Zutritt zu Räumen, die sonst verschlossen bleiben.

Einer davon ist der Barocksaal aus dem 18. Jh., geschmückt mit Gemälden, die Lebensstationen von Cusanus zeigen. Überall entdeckt man das wiederkehrende Symbol des Krebses, das Cusanus aufgrund seines Geburtsnamens Cryfftz zu seinem Wappentier gemacht hat.

Sehenswert ist auch die Kapelle, deren Architektur einer besonderen Zahlensymbolik folgt: Sie wird von nur einer achteckigen Säule getragen, die das Gewölbe in zwölf Rippen aufteilt – Sinnbild für die zwölf Apostel. Das wertvolle Altarbild aus dem 15. Jh. mit einer Kreuzigungsszene verbrachte viele Jahre vergessen auf einem Dachboden. Vor dem Altar liegt die Grabplatte, unter der Cusanus' Herz ruht. An

der linken Wand findet sich zudem ein großes Fresko mit einer Darstellung des jüngsten Gerichts.

Der größte Schatz des Stiftes aber ist die Bibliothek. Sie umfasst die umfangreiche Sammlung kirchlicher und wissenschaftlicher Werke, die Nikolaus von Kues zu Lebzeiten zusammentrug und die in den Folgejahrhunderten stetig erweitert wurde. Darunter finden sich Schriften zu nahezu allen damals bekannten Wissensgebieten – natürlich auch zahlreiche Bibelausgaben, aber auch Werke etwa über den Islam. Manche Bände enthalten handschriftliche Notizen von Cusanus selbst. Besonders wertvoll sind mehrere handgeschriebene Erstaussagen und frühe Druckwerke, darunter eines aus der Werkstatt von Johannes Gutenberg.

■ Kapelle So–Fr 9–18, Sa bis 15 Uhr. Offene Führungen Apr.–Okt. Di 10.30, Fr 15 Uhr, Kosten 10 €, Treffpunkt vor dem Haupteingang des Hospitals, keine Anmeldung notwendig. Cusanustr. 2, cusanus.de.

Vinothek im Cusanusstift: Im historischen Gewölbekeller des Cusanusstiftes lagern Tausende Flaschen mit über 100 verschiedenen Weinen, die das gesamte Spektrum der Weinregion Mosel widerspiegeln. Vertreten sind Tropfen aus allen Regionen der Mosel, vom Bacchus bis zum Riesling, vom Kabinett bis zum Hochgewächs. Für einen Pauschalbetrag von 30 € kann man hier nach Belieben verweilen und die Weine eigenständig verkosten. Informationsblätter geben Auskunft über die jeweiligen Winzer, und den persönlichen Favoriten darf man am Ende natürlich auch erwerben.

■ Tägl. 10–18 Uhr. Eintritt 30 €. Cusanustr. 2, drk-sozialwerk.bks-wil.de.

Cusanus-Geburtshaus: Am westlichen Ortsrand von Kues steht das Haus, in dem Nikolaus von Kues 1401 geboren wurde. Das Gebäude, dessen heutiges

Cusanus verbindet oder ein kosmopolitischer Moselaner – Nikolaus von Kues

Es ist später Abend im Cusanusstift, und doch erklingen Schritte und fröhlich-gespanntes Stimmengewirr in den Hallen, es gibt Erbseneintopf, später erfüllen die Klänge eines Bläserquintetts die Kapelle. Zum fünften Mal hat das Stift am 24. Oktober 2025 zur Cusanus-Nacht geladen. Die Menschen kommen zusammen und erleben gemeinsam Ausstellungen und nächtliche Führungen – ganz im Sinne des Gründers des Stiftes, um den sich an diesem langen Abend alles dreht.

Nikolaus Cryfftz, geboren 1401 im heutigen Kues, war Philosoph, Theologe, Kardinal und vieles mehr. Bei allem, was er tat, war er geleitet von den Ideen des Humanismus, der Überzeugung, dass die Menschheit durch Gemeinschaft zu einer besseren Version ihrer selbst finden kann.

Nachdem er bereits mit 15 Jahren sein Studium in Heidelberg begonnen hatte, promovierte er 1423 in Padua in Kirchenrecht. Nach humanistischer Sitte nannte er sich nun Nicolaus Cusanus bzw. Nikolaus von Kues. Es folgten verschiedene kirchliche Ämter, mit denen er sich finanzieren konnte, bevor er sich stärker in die Kirchenpolitik einbrachte. So reiste er beispielsweise 1437 als päpstlicher Gesandter nach Konstantinopel, um die Union mit der Ostkirche vorzubereiten. Sein diplomatisches Geschick verhalf ihm in den folgenden Jahren zur Position eines bedeutenden Diplomaten und Unterhändlers. 1448 wurde er zum Kardinal ernannt, und es folgte eine beeindruckende Karriere als päpstlicher Legat, also Botschafter, als Fürstbischof von Brixen und Generalvikar im Kirchenstaat.

Cusanus' Wunsch nach Einheit und gegenseitigem Verständnis steht in engem Zusammenhang mit seinen philosophischen Gedanken. Gemäß dem Motto der Humanisten, „an die Quellen“ zu gehen, forschte er nach antiken und mittelalterlichen Handschriften. Aus diesen entnahm er u. a. die Ideen des Neuplatonismus, denen er sich fortan verschrieb: Er beschäftigte sich mit der Vereinbarkeit von Gegensätzen, dem Ziel einer umfassenden Einheit der Dinge, im Leben und auch in der Politik. Er ging dabei so weit, auch religiöse Toleranz zu fordern, eine für seine Zeit seltene Auffassung. Über Jahre trug Cusanus Wissen zusammen, sammelte Handschriften und Bücher. Dabei ging es ihm weniger um stilistische Perfektion, sondern vielmehr um Werke, die sich intensiv mit schwierigen oder kontroversen Fragen auseinandersetzten.

Am 11. August 1464 verstarb Nikolaus. Sein Leichnam wurde in Rom bestattet, sein Herz jedoch befindet sich im von ihm gestifteten St.-Nikolaus-Hospital in Kues – ebenso wie seine Privatbibliothek, die als eine der bedeutendsten des Mittelalters gilt.

Nikolaus von Kues war Humanist der ersten Stunde: bemüht, Menschen zusammenzubringen, als Diplomat und in der Erforschung des menschlichen Denkens, unabhängig von Bildung, Herkunft oder Religion. Cusanus verbindet, und das bis heute, wenn Menschen in seinem Gedenken in der Cusanus-Nacht im Stift zusammenkommen.

- Die Cusanus-Nacht findet einmal jährlich im Oktober statt, Infos unter cusanus.de.

verspieltes Aussehen auf eine Erneuerung im Jahr 1570 zurückgeht, enthält eine interessante Ausstellung zu Leben und Werk des berühmten Universalgelehrten. Außerdem gibt es einen Bereich für wechselnde Ausstellungen und kulturelle Events.

■ Di-So 12-17 Uhr. Eintritt 4 €. Nikolausufer 49/50, nikolaus-von-kues.de.

Mein Tipp Oldtimermuseum im Zylinderhaus:

Dieses Museum lässt die Herzen von Auto- und Nostalgiefans höher schlagen, egal ob groß oder klein. In einer luftigen Halle im Industrial-Design sind auf zwei Etagen mehr als 150 Oldtimer und über 100 Motorräder ausgestellt. Es handelt sich um deutsche und österreichische Fabrikate aus der Zeit zwischen 1930 und den späten 1980er-Jahren. Unter den Ausstellungsstücken finden sich auch echte Kult-Knipse wie das Goggomobil oder die BMW Isetta. Ergänzt wird die Sammlung durch historische Campingwagen, alte Tanksäulen sowie eine detailverliebt eingerichtete Ladenzeile mit Apotheke. Ein weiteres Highlight ist die Minispielhalle mit Flipperautomaten und lauter Retromusik – Zocken erwünscht! Ausklingen lassen kann man den Besuch im angeschlossenen Restaurant mit Biergarten bei internationaler Kost.

■ Di-Sa 10-18, So bis 17 Uhr. Eintritt 15 €, Ermäßigungen. Restaurant Di-So ab 10 Uhr. Adolf-Kolping-Str. 2, zylinderhaus.com.

Skywalk: Den besten Blick auf Bernkastel-Kues samt Mosel, Burg Landshut und umliegenden Bergen genießt man vom Skywalk auf dem Kueser Plateau. Ein stabiler Steg führt bis zur Aussichtsplattform über den Weinbergen. Doch keine Sorge: Darunter ist kein schwindelerregender Abgrund – selbst mit Höhenangst ist ein Besuch des Skywalks gut machbar.



Schätze im Oldtimermuseum

■ Zu erreichen über einen Wirtschaftsweg von der Fierskapelle am Bergweg. Unterhalb des Skywalks führt eine Fußgängertreppe hinunter durch die Weinberge bis kurz oberhalb des Friedhofs Kues.

Wandern

Eidechse liebt Riesling: Der Themenrundweg führt durch die Weinberge bei Bernkastel und bietet an elf Stationen spannende Einblicke in Flora, Fauna und Weinbau. Immer wieder öffnen sich schöne Ausblicke über die berühmte Lage Bernkasteler Doctor, und unterwegs erfährt man Interessantes über die Mauereidechse, die sich in den Schieferfelsen der Mosel besonders wohlfühlt.

■ 3,6 km, Start am Graacher Tor, visitmosel.de.

Von Bernkastel-Kues nach Traben-Trarbach:

Die Wanderung führt als Teil des Mosel-Camino von Bernkastel-Kues über die Höhen der Moselberge nach Traben-Trarbach. Auf abwechslungsreichen Pfaden durch Weinberge und

Wälder bieten sich reizvolle Panoramablicke; ein interessanter Wegpunkt ist der alte jüdische Friedhof von Bernkastel unterhalb der Waldschenke. Für den Rückweg bietet sich eine Schifffahrt auf der Mosel an.

■ 6,1 km, Start vor der Touristinformation Bernkastel-Kues, visitmosel.de.

Bernkasteler Schweiz: Der Rundweg erschließt das wildromantische Tiefenbachtal mit seinen Felsen, schmalen Pfaden und schattigen Waldpassagen. Unterwegs warten ein Wasserfall, stil-

le Naturplätze und schöne Aussichtspunkte wie das „Goldene Kreuz“.

■ 11 km, Start vor der Touristinformation Bernkastel-Kues, bernkastel.de.

Burg-Olymp-Tour: Einmal den Olymp besteigen – dazu muss man nicht nach Griechenland. Die abwechslungsreiche Rundwanderung verbindet die Altstadt von Bernkastel mit der Burg Landshut und der höchsten Erhebung über Bernkastel, dem 415 m hohen Olymp.

■ 7 km, Start an der Touristinformation Bernkastel-Kues, visitmosel.de.

Basics, Übernachten, Essen & Co.

Die Basics

Information Mosel-Gäste-Zentrum Bernkastel-Kues, Getade 6, ☎ 06531-500190, bernkastel.de.

Verbindungen Bus: Haltestelle Kues, Forum; Linie 301 Richtung Wittlich, RadBusse 330 Richtung Neumagen-Dhron, 333 Richtung Trier, 360 Richtung Traben-Trarbach; moselbahn.de.

Parken Ein großer, kostenpflichtiger Parkplatz erstreckt sich über das gesamte Moselufer. Von hier sind es nur ein paar Schritte in die Altstadt.

Ermäßigungen Gästekarte Bernkastel-Kues: Wer in der Stadt eine Unterkunft bezieht, erhält die Gästekarte kostenlos. Sie bietet Ermäßigungen für zahlreiche touristische Attraktionen, Stadtführungen, Schifffahrten, Freizeitangebote und Weinproben. Eine Übersicht der teilnehmenden Betriebe und Angebote finden Sie unter bernkastel.de.

Stadtführungen und -rundfahrten

Führungen zu Fuß Ein großes Angebot verschiedener Führungen, z. B. mit dem Nachtwächter, durch den Doctorweinberg oder das Cusanusstift, ist direkt über die Seite der Touristinformation buchbar, bernkastel.de.

Stadtrundfahrt Stadt- und Panoramabahn, 45 Min. kommentierte Rundfahrt mit dem weiß-gelben Touristenzug. Abfahrten tägl. 10–15 Uhr zur vollen Stunde am Gestade gegenüber der Touristinformation, keine Reservierung notwendig.

An festen Terminen gibt es eine **kombinierte Tour** mit Rundfahrt, Weinbergwanderung und Weinprobe beim Winzer, Dauer 2 Std., Termine unter bernkastel.de.

Schiffsrundfahrten

Verschiedene Touren sind von Bernkastel aus möglich; Klassiker ist die einstündige Rundfahrt Richtung Lieser und Mülheim. Möglich sind auch Halbtages- oder Tagesausflüge nach Traben-Trarbach oder Trier. Dabei ist es möglich, nur in eine Richtung mitzufahren und die Hin- oder Rückfahrt z. B. mit dem Fahrrad zurückzulegen. Infos, Termine und Tickets unter bernkastel.de.

Rad- und Kanuverleih

Fahrradverleih Bernkastel, E-Bikes, Damen- und Herrenräder. Cusanusstr. 15 (Kues), ☎ 06531-9173114, fahrradverleih-bernkastel.de.

Kanuverleih Bernkastel-Kues, Verleih von Kajaks und Kanus sowie geführte Touren.



Am Nikolausufer 1 (Kues), ☎ 01515-4804037, kanuverleihbernkas.wixsite.com.

Übernachten

Gasthaus Burkard 8, gemütliches familiengeführtes Hotel in der Altstadt mit individuell gestalteten Zimmern und Restaurant, in dem feine Moselküche serviert wird. Do–Di ab 10 Uhr geöffnet. Burgstr. 1, ☎ 06531-2380, gasthaus-burkard.de. €€

Hotel Moselauen 12, modernes Garni-Hotel in Kues mit schicken barrierefreien Zimmern, teilweise mit eigener Sauna, großes Frühstücksbuffet, nur wenige Gehminuten zur Altstadt. Saarallee 5, ☎ 06531-9174455, hotel-moselauen.de. €€€

Ferienwohnungen Doctorberg 6, liebevoll restaurierte Ferienwohnungen in einer historischen Schmiede, ruhige Lage direkt unterm Doctorberg, netter Eigentümer, Parken am Moselufer. Hinterm Graben 2, ☎ 0172-5299929, weinstein-bernkastel.de. €

Essen & Trinken

Doctor Weinstube 1, traditionelle Gaststube im historischen Zehnthaus aus dem 17. Jh. mit regionaler Küche und einer exzellenten Moselweinauswahl; an warmen Abenden sitzt es sich schön im Hof. Di–Sa mittags und abends geöffnet, Reservierung empfohlen. Hebe-gasse 5, ☎ 06531-96650, doctor-weinstube-bernkastel.de. €€€